

Aus dem Zuchthaus ins bürgerliche Leben

STORM NIELSENS HEIMKEHR AUS DER UNTERWELT

Von NIELS HOYER, Kopenhagen

Fionador nennt er sich. Seit genau zwanzig Jahren. Fionador klingt spanisch, was es auch soll. Made in Argentina. Und bedeutet: der auf der Insel Fünen Geborene. Denn hinter diesem merkwürdigen Namen verbirgt sich ein aus Fünen stammender Däne, der jetzt ein hoher Vierziger ist und an die dreißig Jahre seines zerfetzten Lebens in Gefängnissen, Zuchthäusern und in der Verbannung verbracht hat. Nicht nur in Rußland und in Frankreich gibt es die Einrichtung der Verbannung aus dem eigenen Vaterlande. Auch in Dänemark, wenigstens bis vor wenigen Jahren noch.

Von keinem Märtyrer soll hier erzählt werden. Denn ein Märtyrer, das heißt, einer, dem Unrecht geschehen ist, ist dieser Storm Nielsen (also lautet sein bürgerlicher Name) nicht. Einen Besessenen müssen wir ihn nennen. Denn besessen war er seit seinen Knabenjahren, genau festgelegt, seit seinem fünfzehnten Jahr, da er, ein wahrhaft gerissener Räuberhauptmann, an der Spitze einer Mitschülerbande sämtliche Buchhandlungen Kopenhagens gebrandschatzt hat, Bücher stahl und vieles andere, und es zu Geld machte, um damit im Tivoli zu flanieren . . .

So begann es: er nahm heimlich ein Buch mit dem Bilde der unsterblichen dänischen Tragödin Johanne Heiberg vom Ladentisch, weil er sich in dieses Bild verliebt hatte . . . Und dann begann der Abstieg ins Uferlose . . . Und er, Sohn ehrenwerter Eltern, Abkömmling gutbürgerlichen Geschlechts, un-

belastet von ramponiertem Blute oder defekter Seele, bricht aus, geht unter, verbringt das Leben in der Unterwelt, jenseits von Gut im Bösen . . . Nicht willenlos, nein, mit Willen zum Bösen. Doch nicht um des Bösen willen, sondern aus Eitelkeit, „mit einem herostratisch wachgerufenen Gefühl, Rekorde der Kriminalität aufzustellen.“

Als Fünfzehnjähriger hatte er diesen Entschluß gefaßt, damals, als er seine erste, furchtbarste Strafe, fünfzig Stockschläge im Gerichtshaus Kopenhagens, erhalten hatte. Und er hat Wort gehalten: in dänischen Landen hat kein anderer solche Rekorde der Kriminalität aufgestellt, wie dieser Storm Nielsen. Was geht das Schicksal dieses Entgleisten die Allgemeinheit an, ist die Frage, die jetzt gestellt werden muß.

Und die Antwort geben zusammen mit Idealisten vom Schlage der Dichterin Karin Michaëlis und der Schriftstellerin Ingeborg Maria Sick, in Deutschland nicht weniger bekannt als in der Heimat dieses Entgleisten, alle die Männer, die von Amts wie von Berufs wegen mit diesem Entgleisten zu tun gehabt haben: vom Wohlfahrtsminister und vom Justizminister angefangen bis hin zum Seelsorger, Rechtsanwalt, Journalisten, Mediziner . . . jetzt, wo aus tiefster seelischer Not dieser Entgleiste aus dem Zuchthaus seinen Notschrei sandte: „Menschen, gebt mir, dem Verirrten seit dreißig Jahren, eine, die eine, die erste, die letzte Chance, Mitglied der bürgerlichen,